

Fazit und Ausblick

Das Ziel dieser Studie bestand in einer wissenschaftstheoretisch und materialgeschichtsphilosophisch interessierten Analyse der Grundlagen der hegelschen Philosophie der Weltgeschichte.

Da bereits Unklarheit darüber besteht, auf welche Textbasis man sich bezieht, wenn man an einer Auseinandersetzung mit Hegels Philosophie der Geschichte interessiert ist, wurde im *ersten Kapitel* der Arbeit anhand einer Aufarbeitung der Editions-geschichte der hegelschen Werke aufgewiesen, relativ zu welchen Erkenntnisinteressen der Bezug auf welche Quellenbestände sinnvoll erscheint. Ich bin dabei von der These ausgegangen, dass eine Klärung der konkreten Durchführung der materialen Philosophie der Weltgeschichte, die Hegel im Rahmen seiner Berliner Vorlesungstätigkeit in den Wintersemestern 1822/23, 1824/25, 1826/27, 1828/29 sowie schlussendlich 1830/31 vorgenommen hat, aufgrund des Fehlens von hegelschen Originalquellen zu diesen Vorlesungen erst dann gesicherte Resultate erzielen kann, wenn die Grundlagen des hegelschen Vorgehens im Rahmen seines geschichtsphilosophischen Projektes geklärt sind. Für eine solche Klärung boten sich neben den knappen Ausführungen im Rahmen der *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse*, sowie der *Grundlinien der Philosophie des Rechts* insbesondere zwei erhaltene Manuskripte Hegels zu seinen Vorlesungen an. In dieser Studie sollten die Grundlagen der hegelschen Philosophie der Weltgeschichte insbesondere anhand einer detaillierten und textnahen Auseinandersetzung mit diesen Manuskripten aufgehellert werden.

Im den *folgenden Kapiteln* der Arbeit habe ich mich diesen Grundlagen zugewandt. Während im zweiten Kapitel die wissenschaftstheoretische Perspektive Vorrang hatte, habe ich im dritten Kapitel auf der Basis der im zweiten Kapitel erzielten Ergebnisse versucht, diejenigen Grundlagen zu klären, die als konstitutiv für Hegels spezifische Form einer materialen Philosophie der Weltgeschichte angesehen werden können.

Ich möchte diese Ergebnisse zum Abschluss dieser Studie kurz rekapitulieren und dabei festhalten, welche Einsichten Hegels für die systematische Debatte im Rahmen der Geschichtsphilosophie attraktiv und bewahrenswert erscheinen.

Es bleibt festzuhalten, dass Hegels geschichtsphilosophisches Projekt in hohem Maße auf die methodologischen Voraussetzungen eines spezifisch-philosophischen Zugangs zur Geschichte reflektiert. Hegel hat gesehen, dass eine materiale Geschichtsphilosophie, soll sie überhaupt Plausibilität für sich beanspruchen können, klären muss, wie sie sich zu anderen Zugangsweisen zur Geschichte, insbesondere zur Geschichtsschreibung, verhält. Dieser fundamentalen Aufgabe ist Hegel, wie das zweite Kapitel insbesondere unter Rückgriff auf